



Foto: Sr. M. Franziska ©

Sonntagsimpuls

22.Sonntag im Jahreskreis

30. August 2020

Sr. M. Franziska

... wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. " (Mt 16, 25)

Eröffnung:

1 „Mir nach“, spricht Chri-stus, un-ser Held, „mir
Ver-leug-net euch, ver-lasst die Welt, folgt
nach, ihr Chri-sten al-le! nehmt eu-er Kreuz und
mei-nem Ruf und Schal-le;
Un-ge-mach auf euch, folgt mei-nem Wan-del nach.

2 Ich bin das Licht. Ich leucht euch für / mit heiligem Tugend-leben. / Wer zu mir kommt und folget mir, / darf nicht im Finstern schweben. / Ich bin der Weg, ich weise wohl, / wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Wer seine Seel zu finden meint, / wird sie ohn mich ver-lieren. / Wer sie um mich verlieren scheint, / wird sie nach Hause führen. / Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, / ist mein nicht wert und meiner Zier.“

4 So lasst uns denn dem lieben Herrn / mit unserm Kreuz nachgehen / und wohlgemut, getrost und gern / in allen Leiden stehen. / Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron / des ewgen Lebens nicht davon.

T: Angelus Silesius 1668, M: Bartholomäus Gesius 1605/Johann Hermann Schein 1628

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, von dir kommt alles Gute. Pflanze in unser Herz die Liebe zu deinem Namen ein. Binde uns immer mehr an dich, damit in uns wächst, was gut und heilig ist. Wache über uns und erhalte, was du gewirkt hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mt 16.21-27

In jener Zeit **21** begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden. **22** Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! **23** Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. **24** Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. **25** Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. **26** Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? **27** Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

Betrachtung:

Das Innere der Zangberger Kloster- und Pfarrkirche. Blickfang: das Kreuz der Herz Jesu – Kirche vorne in der Mitte. Das Kreuz ist auch das Zentrum, die Mitte dieses Sonntagsevangeliums. Jesus weist unmissverständlich darauf hin in dieser Anschlussstelle des Evangeliums des letzten Sonntags. Eben noch ein großartiges Bekenntnis des Petrus, jetzt erhält er eine heftige Abfuhr von Jesus. Warum? Er denkt doch ganz normal menschlich!? Und gerade das kreidet Jesus ihm an. Petrus will, nachdem ihm aufgegangen ist, wer dieser Jesus wirklich ist, verhindern oder jedenfalls nicht akzeptieren, dass dieser Jesus samt seinem ganzen großartigen Reich – Gottes – Projekt scheitert. Doch Jesus stellt die ganze menschliche Logik seiner Jünger auf den Kopf und macht die Bedingungen, besser gesagt die Folgen der Nachfolge klar. Nicht Gewinnmaximierung von Lebenslust und Erfolg, sondern alles um seinetwillen aufs Spiel setzen ungeachtet möglicher Verluste bis hin zum eigenen Leben. Vor zwei Monaten am 13. Sonntag im Jahreskreis hatten wir diese Töne schon einmal, jetzt kommt es noch einmal und noch deutlicher: Nachfolge aus Liebe zu IHM kostet das Leben. Doch Jesus eröffnet auch eine Perspektive und die übertrifft alles: „wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“ Was bedeutet das? Das wahre Leben ist Beziehung zu IHM. Und dieser Gewinn wiegt jeden Verlust auf, der daraus entsteht. – Doch warum entstehen überhaupt Verluste aus Liebe zu Jesus, wenn wir IHM nachfolgen? Weil Liebe mehr als Gefühl ist. Nachfolge mehr als ein Event. Treue an Widerwärtigkeit und Scheitern nicht irre wird und Fruchtbringen nicht Leistung ist. – Das ist die Herrlichkeit des Himmels, des Vaters, dass keine gute Tat umsonst ist. Einfach herrlich!